



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 3. October.

Bekanntmachungen.

Auf Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung wird im Anschlusse an die Polizeiverordnung zum Schutze der Forsten vom 19. Februar 1853 (Amtsblatt p. 53. S. 81.) für den diesseitigen Regierungsbezirk Nachstehendes verordnet:

§. 1. Die sämtlichen Forsten und hauptsächlich zur Holznutzung bestimmten Grundstücke sowie Torfmoore dürfen außerhalb der durch dieselben führenden öffentlichen Wege von Niemand betreten werden, der dazu nicht befugt ist.

§. 2. Uebertretungen dieses Verbots werden mit einer Geldbuße bis zu zehn Thalern bestraft, an deren Stelle im Unvermögens-falle verhältnismäßige Gefängnisstrafe tritt.

Merseburg, den 26. August 1868.

Königliche Regierung.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Ortsvorstände haben dieselbe in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Merseburg, den 14. September 1868.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Der Magistrat zu Lauchstädt, sowie die sämtlichen Ortsrichter des Kreises werden hierdurch angewiesen, bis zum 28. October e. bei Vermeidung von Strafauflagen eine Nachweisung derjenigen Gewerbetreibenden, welche seit Aufstellung der Gewerbesteuer-Mutations-Listen für das I. Halbjahr e. ihr Gewerbe an- oder abgemeldet haben, nach dem nachstehenden Muster an mich einzureichen und derselben das Gewerbesteuer-Notiz-Register beizufügen.

Merseburg, den 28. September 1868.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Nachweisung

Muster.
derjenigen Gewerbetreibenden in der Commu welche nach Aufstellung der Gewerbesteuer-Mutations-Listen pro I. Halbjahr 1868 ihr Gewerbe an- oder abgemeldet haben.

Laufende Nr.	N a m e n der Gewerbetreibenden.	Gewerbe.	Haben das Gewerbe				Saut Notiz-Register-Nr.	Bemerkungen.
			angemeldet		abgemeldet			
			am	und angefangen am	am	und eingestellt am		
1	Friedrich Schild	Kaufmann	1. Juli	2. Juli	—	—	1	} haben das Gewerbe neu angefangen.
2	Carl Werner	Bäcker	30. Juni	1. Juli	—	—	2	
3	Wilhelm Fuchs	Fleischer	—	—	30. Aug.	31. Aug.	1	} hat aufgehört. desgleichen.
4	Franz Beil	Krämer	—	—	30. Sept.	30. Sept.	2	

Die pro 1869 angefertigte Urliste derjenigen Personen im Kreise, welche zu Geschworenen berufen werden können, liegt vom 5. bis incl. 7. October d. J. in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwasige Erinnerungen gegen dieselbe müssen in obiger Frist bei mir angebracht werden.

Merseburg, den 29. September 1868.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die am 13. Februar 1839 geborene unverehelichte Marie Rosine Werner aus Oberthau hat sich der Fürsorge für ihr außer-eheliches Kind entzogen und ist deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt.

Ich ersuche deshalb um Vigilanz auf die cc. Werner und event. um Mittheilung des jetzigen Aufenthaltsortes derselben.

Merseburg, den 29. September 1868.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1869 ein bisher schon betriebenes Hausrigergewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche Gratis-Gewerbescheine zum Aufsuchen von Waarenbestellungen zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 12. October e. in unserem Militairbureau zu melden.

Diesjenigen, welche sich bis zu der angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, können in die an die Königliche Regierung einzureichende Hausrigerverliste nicht mit ausgenommen werden und haben es sich dann selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 1. October 1868.

Der Magistrat.

Lage

der hiesigen Backwaaren pro 1. bis mit 15. October e. Die Lage der hiesigen Backwaaren für die erste Hälfte des Monats August e. behält auch für die erste Hälfte dieses Monats mit den bereits veröffentlichten und den nachstehenden Ausnahmen Gültigkeit.

Es verkaufen:
die Wittwe Heyne eine Fünf Groschenbrod mit 4 Pfd.;
der Brodhändler Hartmann ein Fünf Groschenbrod mit 4 Pfd. 20 Lth.
Merseburg, den 1. October 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Weizen-, Roggen-, Gerste- und Linsenspreue lagert bei
Morgenroth.

Für die durch Brandunglück heimgesuchten Bewohner der Stadt Birnbaum sind an Beiträgen fernerweit eingegangen: 1 Thlr. von Ung., 15 Sgr. von M. v. S. Hierzu der frühere Betrag von 5 Thlrn., also überhaupt 6 Thlr. 15 Sgr. Dieser Betrag ist dem Unterstützungs-Comité in Birnbaum heute übersendet worden. Den geehrten Gekrten sprechen wir für diese Liebesgaben unsern ergebensten Dank hiermit aus.

Merseburg, den 1. October 1868.

Der Magistrat.

Das Sparkassenbuch der Vertha Schmidt aus Wipshersdorf, jetzt verehelichten Beyer in Marktschäft, ausgestellt von der Stadt Merseburg Nr. 3431. über einen Bestand von 132 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. soll bei einem Brande des Hauses in Döhlen verloren gegangen sein.

Es ergeht die Aufforderung, daß ein Jeder, der an diesem verlorenen Sparkassenbuche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, sich und zwar spätestens in dem auf

den 23. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Kreisgerichtsrath Panse angelegten Termine melden und sein Recht näher nachweisen möge, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt, und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausfertigt werden soll.

Merseburg, den 23. September 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Erbackung des Brodes für die Garnison zu Merseburg,

etwa 40.000 Brode zu 5% Pfd. jährlich, soll vom 1. Januar 1869 ab vergeben werden. Unternehmungslustige wollen die Bedingungen in unserem Geschäftslocal, Dom Nr. 244, einsehen und ihre versiegelten Offerten bis zum 7. October c., Vormittags 11 Uhr, einreichen, zu welcher Stunde dieselben in Gegenwart der erschienenen Offerten werden eröffnet werden.

Merseburg, den 28. September 1868.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Weiden-Verkauf.

Dienstag den 6. October, von früh 9 Uhr ab,

sollen die Karweiden und Weisfloße (ein- und dreijährig) auf ca. 15 Morgen Fläche, von den zum hiesigen Rittergute gebörenden Weidenanlagen parzellenweise an die Meistbietenden verkauft werden. Die Hälfte des Steigerpreises ist nach erfolgtem Zuschlage sofort zu entrichten.

Sammelplatz: an der Ziegelei bei Schkopau.

Schkopau, den 28. September 1868.

Der Förster Heinhardt.

In meinem Hause Vorstadt Neumarkt Nr. 935. ist ein Familienlogis, bestehend

in einer Wohnung im ersten Stock von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Torkel und 1 Garten, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Merseburg, den 23. September 1868.

A. Francke jun.

Das seit Jahren vom Herrn Dec. Commiss. Schulz bewohnte Haus im Bürgergarten ist umzugshalber zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Die obere Etage in meinem Hause, Markt 48., ist zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. Preis 40 Thlr.

W. Fuhrmann.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Zubehör, auch Mitbenutzung des Gartens, ist an eine stille Familie zu vermieten und sofort oder 1. Januar f. J. zu beziehen.

Schröder, große Rittergasse.

Das bisher vom Oberst Freiherrn von Amelungen bewohnte Logis ist von heute ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Bartel, Unteraltenburg 716.

Ein kleines Familienlogis mit allem Zubehör ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen Saalgasse Nr. 878.

Ein Logis mit allem Zubehör ist von jetzt an zu vermieten. Preis 24 Thlr.

A. Horn, Glasermeister.

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten, jetzt oder zum 1. Januar zu beziehen Brühl 340. bei

Wöhrstedt.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer, Preis 16 Thlr., ist sofort zu beziehen Windberg vis à vis der 2. Bürgerschule. bei

Kindmann.

In meinem Hause vor dem Gotthardtsthore 129 a. ist eine Wohnung im Hinterhause, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. s. w. sogleich zu vermieten und sofort oder zum 1. Januar f. J. zu beziehen.

Merseburg, den 1. October 1868.

Opel.

Ein großes, freundliches und gesundes Familienlogis, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und kann sogleich oder zu Neujahr bezogen werden Dom Brauhausgasse Nr. 234.

Das herrschaftliche Logis, welches der Regierungsrath Freiherr von Malinckrodt bewohnt, ist zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

Burgstrasse 294.

Die Wohnung, die der Herr Regierungsrath Brandis bewohnt, ist zum 1. April 1869 anderweit zu vermieten.

Morgenroth.

Ein Logis nebst Zubehör ist an eine einzelne Dame oder ein Paar stille Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen Markt Nr. 7.

Unteraltenburg 725 a. ist eine Wohnung mit allem Zubehör an rubige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Logis-Vermietung.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör ist an stille Leute von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Wittwe Pröhl, Breitestraße Nr. 489.

Wohnungs-Veränderung.

Heute verlegte ich meine Wohnung beim Schlossermeister Kemp, Markt Nr. 76. eine Treppe hoch; dies meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht.

G. F. König, Tapezierer.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter heutigem Tage eröffne ich ein vollkommenes Wäsch- und Weißwaarengeschäft. Da mein Lager von allen Neheiten der Mode ausgestattet ist, sowie in grober und feiner fertiger Wäsche, so daß ich jeden Stand zufrieden stellen kann, bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommendem Bedarf mich gütigst beehren zu wollen.

Alle Festellungen, gleichviel auch bei mitgebrachter Leinwand, und alle Steppereien werden nach wie vor schnell und sauber angefertigt.

C. J. Lübr,

Fabrik fertiger Herren- und Damenwäsche Markt Nr. 51.

Ecke der Preußergasse.

Prima Elb-Caviar empfiehlt

Abelbert Kirsten.

Getrocknete Champignons,

Morcheln empfiehlt

Abelbert Kirsten.

Kieler Speckbücklinge,

Lüneburger Neunaugen,

Anchovis,

russ. Sardinen empfing und empfiehlt

Abelbert Kirsten, Dom 271.

Nächsten Sonntag den 4. October bin ich im Sotel zur Sonne von früh 8-12 1/2 Uhr zu sprechen.

C. Haun.

Weisse Bohnen, Linsen, Kümmel, Dötter, Sommerrüben kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

Gustav Elbe.

Lumpen, Knochen, weisse und farbige Glasbrocken, altes Eisen und alle anderen Metalle bezahlt jetzt sehr gut

C. Weissenborn.

Riestädter Stückenkohle in beliebigen Quantitäten offerirt

C. Weissenborn.

Ein Zeugniß dankbarer Eltern.

Der Timpesche Kraftgries hat meinem noch nicht ein Jahr alten Kinde in auffallender Weise vorzügliche Dienste geleistet, dasselbe nahm von Tag zu Tag trotz aller angewandten Mühe immer mehr ab, bis ich das vorzügliche Mittel, den Timpeschen Kraftgries, bei ihm anwandte. Der Erfolg war erstaunenswerth und ich konnte deutlich die Zunahme der Kräfte an meinem Kinde wahrnehmen.

Dies bezeuge ich gern hiermit der Wahrheit gemäß und kann mit gutem Gewissen den Timpeschen Kraftgries allen Müttern für ihre Kinder empfehlen.

Frau Gutäbel, Deichsel in Kl. Tschantsch bei Breslau.

*) à Pack. 8 und 4 Sgr. in Merseburg b. Gust. Elbe.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie, gegen Nachnahme durch J. S. Voß in U.-Barmen (Rheinprovinz). Amtliche beglaubigte Atteste sehen zu Diensten.

Empfehlung.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von **Philipp Gaab**

erlaubt sich hiermit den Empfang seiner neuen Meßwaaren ganz ergebenst anzuzeigen. Günstige Einkäufe machen es mir möglich, zu Preisen verkaufen zu können, wie noch nie dagewesen. Die feinsten Ratiné- und Flockoné-Ueberzieher von **9 Thlr.** an, Double-Ueberzieher und Röcke von **7 Thlr.** an, Leib-, Tuch- und Stoffröcke von **5 Thlr.** an, Schlafröcke in Doublestoff, Tuch, Lama und wollene Cassenet von **4 Thlr.** an, Buxskinhosen in hundertfachen Mustern von **2½ Thlr.** an, desgl. Westen dazu von **1 Thlr.** an, Arbeitsanzüge in dauerhaften Stoffen von **5½ Thlr.** an, Havelocks von **7 Thlr.** an, dicke Winter-Zuppen von **3 Thlr.** an, Knaben-Winter-Anzüge, Havelocks, Zuppen rc. zu fabelhaft billigen Preisen. Für Damen: Paletots in Double und Velour von **5 Thlr.** an, desgl. Röder und Mäntel mit Pelierine zum Abhaken von **8 Thlr.** an, Jaquets von **3 Thlr.** an, Winter-Damen-Jacken von **1, 2 und 2½ Thlr.** an, Kinder-Jacken und Jaquets, da letztere aus Nestern gemacht, werden zu jedem Preise verkauft. Sämmtliche Artikel halte meinen geehrten Kunden in und um Merseburg bestens empfohlen.

Philipp Gaab.

717. Unteraltenburg 717. Beachtenswerth für Jedermann!

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager von billigen und guten Stoffen zu Herren- und Damen-Garderobe und Kinderanzügen.

Bei geringer Anzahlung und pünktlicher Abbezahlung sichere ich jedem Kunden billige Preise, reelle und schnelle Bedienung zu, so daß auch Jemand für wenig Geld Kleidungsstücke bekommen kann.

W. Manig, Schneidermeister,
vis à vis dem Gasthose zum Ritter St. Georg.

Leipzig,

Hotel Stadt London.

Nachdem der **Neubau** obigen Hotels beendet und in allen Ansprüchen der Neuzeit ausgestattet ist, habe ich solches heute wieder **eröffnet** und bitte um gütige Beachtung.

Leipzig, den 1. September 1868.

Albert Neumeyer.

Die Eisenhandlung

von **G. W. Hoyer** in **Weißenfels**, **Jüdenstr. Nr. 283.**,

hält bestens empfohlen ihr gut assortirtes Lager von **Oefen** aller Gattungen, als: **Züllöfen** in verschiedenen neuen Constructionen mit und ohne Kocheinrichtung, **Koch- etagenöfen**, **Stagenöfen** ohne Kochröhre, **Kochöfen** mit Doppelröhre, **Brat- & Kochmaschinen**, **transportable Heerde**, **Säulenöfen**, **Rundöfen**, **Quintöfen**, **Saarlouisöfen**, **Chemnizeröfen**, **Cremitageöfen**, sowie **thönerne Aufsätze** zu allen Größen der Unteröfen passend, **Rooste**, **Rooststäbe**, **Heerde**, **Ringe & Falzplatten**, **Grabkreuze**, **Dachfenster**, **Feuer- und Oeffenthüren**, **Oeffenschieber**, **Küchenausgänge**, **Kessel**, **Ofenblasen**, **Wasserpflanzen**, **Kochgeschirre** in Eisen und Blech, **Pferdekrippen** und **Kaufen**, **geschmiedetes & gewalztes Reiseisen**, **Wagenachsen**, **Drabt**, **Drabtstifte**, **geschmiedete Nägel** und noch viele andere Artikel für Bauten, Gewerbe und Haushalt, und versichert bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage im Hause der Frau **Obfelder** am **Rosmarkt** ein feines Putzgeschäft eröffnet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Merseburg, den 30. September 1868.

Marie Müller.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante-Fröndhoff, Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1868“, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtliche constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien etc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Eöpyen zu 1 Thlr. 20 Sgr. Pr. Ct. sowohl direct beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch

Hrn. A. Günther, zur Löwen-Apothek, Jerusalemstr. 16. in in Berlin u. Hr. Wilhelm Kirschbaum, Peterstr. 1. in Leipzig.

Allerneueste Glücks-Offerte

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. October d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinnbeträge 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 4 à 5000, 6 à 4000, 15 à 3000, 82 à 2000, 5 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 18850 à 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrm. 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von 127,000 auf Nr. 2325 in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Deutsches Reinigungs-Crystall

à Päckchen 1 Sgr.

bei Gustav Elbe.

Zahnweh!

verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel

„Feytona.“

Alleinige Niederlage in Merseburg bei Gustav Lots.

Die chemische Fabrik Leopoldshütte

zu

Leopoldshall - Stassfurth,

patentirt von Preußen, Frankreich und Anhalt, empfiehlt den Herren Landwirthen zur nächsten Bestellung ihre Düngsalze unter Garantie des angegebenen Kaligehaltes.

Bestellungen nimmt an unter Ertheilung von Gebrauchsanweisung Schladebach. G. Herfurth.

NB. Es ist zweckmäßig, das Salz bereits im Herbst zu verwenden.

Julius Hammer am Markt

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Reise-, Jagd- und Schularstifeln, Peitschen, Damen-, Mädchen- und Kinderstulpen, Regenschirmen, Spazierstöcken, echt französischen Gummischuhen und dergl. m., und stellt bei guter und dauerhafter Waare die billigsten Preise.



Gut gepolsterte Sophas von 12 Thlr.

an, sowie Sopha-Gestelle von 4 1/2 Thlr.

an, stets vorrätig bei

Otto Bernhardt, Tapeziter, Preußergasse 54.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräström's Schwedische Zahntropfen

à Flacon 6 Sgr. echt zu haben

in Merseburg bei

Gustav Lots.

Gegen Husten aller Art,

Verkleimung, Heiserkeit etc. empfiehlt sich wegen seiner sichern Wirksamkeit als das beste Haus- und Linderungsmittel der Bonner Kraftzucker von J. G. Maack. Derselbe ist zu haben in Merseburg bei

Seinr. Schulze jun., Entenplan.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein seit vielen Jahren hier selbst betriebenes sehr frequentes

„Porzellan-, Glas- und Solaröl-Geschäft“

zu verkaufen, was ich Kauflustigen hiermit ergebenst anzeige.

Merseburg, den 29. September 1868.

Louise Obstfelder.

Selterser- u. Sodawasser,

33 Flaschen à 1 Thlr.,

100 „ à 2 „ 20 Sgr.,

excl. Glas, frei ins Haus geliefert, bei

Heinrich Schultze jun.,

Entenplan.

General-Depot chemisch reiner Stearinkerzen

bei

Gustav Günther, Leipzig, Universitätsstraße 1.

NB. Diese Kerzen brauchen nicht gepußt zu werden, laufen nicht und sind bezüglich ihres ungemein sparsamen Brennens Jedermann mit Recht zu empfehlen.

D. D.

Martha-Coffee.

Dieser vorzüglich rein und kräftig schmeckende billige Coffee, roh à Pfund 7 1/2 Ngr., gebrannt à Pfund 10 Ngr., echt in alter bekannter nur feiner Qualität zu haben bei Gustav Günther, Leipzig, Universitätsstraße 1.

Gemäß §. 34. unseres Geschäftsstatuts erklären wir hiermit die auf nachfolgende Stamm-Actien unserer Gesellschaft:

Nr. 35. (Interimsscheine Nr. 362.) mit 20 Thlr.

Nr. 38. „ „ 1151. „ 140 „

Nr. 3994/7. „ „ 18-21. „ 240 „

Nr. 4125. „ „ 134. „ 100 „

in Summa mit 500 Thlr.

eingezahlten Beträge für verfallen, annulliren die darauf lautenden Interimsscheine und erklären die Actien selbst für erloschen.

Wir behalten uns vor, an Stelle der letzteren andere Actien unter denselben Nummern auszugeben.

Halle a/S., den 28. September 1868.

Der Verwaltungsrath der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Lenz.

(Hierzu eine Beilage.)

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute eine große Auswahl

weißleinen Taschentücher

empfang, und verkaufe dieselben zu einem äußerst billigen Preise, um so schnell als möglich damit zu räumen.

J. Schönlicht.

Sonntag den 4. October

Tanzmusik in Menschau,

wozu ergebenst einladet

Carl Pohle.

Rottigs Restauration.

Montag den 5. d. M. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch und Wellwurst, Abends Brat- und frische Wurst. Hierzu ladet ergebenst ein
Rottig in der Burgstraße.

Omnibusfahrt

Sonntag den 4. October nach Leipzig. Abfahrt von hier früh 5 Uhr, von Leipzig Nachmittags 6 Uhr und Abends nach dem Theater.
G. Krause, Gasthof zur alten Post.

Omnibusfahrt

Sonntag den 4. October nach Leipzig. Abfahrt von hier früh 5 Uhr, von Leipzig Nachmittags 4 Uhr und Abends 10 1/2 Uhr.
G. Unger in der Saalgasse.

Einen Knecht sucht sofort

Böhme, Deconom.

Ein tüchtiger Leder-Galanterie-Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Senfe & Kästner,
Eisleben.

Ein Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung bei
Morgenroth.

Ein junges Mädchen findet sofort dauernde Beschäftigung bei
F. B. Kramer.

Ein Sopha, 1 Waschtisch und 1 Spiegel wird durch mich zu kaufen gesucht.

N. Plöb.

Mehrere Knechte, 1 Hofmeister werden verlangt durch

N. Plöb.

Dem **L. Leonhardt'schen Ehepaare** zur silbernen Hochzeit ein donnerndes Hoch!

Am 30. Septbr. Abends ist von der Wagnergasse durch die Gotthardtstr. und gr. Mittergasse ein Portemonnaie, enthaltend ein 1 Thlr.-stück und ca. 6 Sgr. fl. Münze, verloren worden. Dem Finder eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ehrenklärung.

Ich erkenne den Ortschulzen zu Bedra für einen ehrenvollen Mann.

L. G.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben hoch erfreut, was lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege anzuzeigen sich beehren

Harburg, den 24. September 1868.

Post-Commissarius **Peterson** und **Frau** geb. Esbach.

Um nochmaligen Vortrag des Stedenpferdliedes aus 500,000 Teufel wird bei den am 4. October stattfindenden Vorträgen im Thüringer Hofe gebeten.

Mehrere Freunde des Gesellen-Gesangvereins.

J. A. G.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis (4. October) predigen:

	Bormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Abt. Pusch	Herr Abt. Pusch.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gunter.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen.

Anmeldung.

Nach dem Bormittags-Gottesdienste öffentliche Communion. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte für das hiesige Waisenhaus.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

In dem 101. Stücke des Kreisblattes für das Jahr 1866 ist mitgetheilt, daß zu Werben im Kreise Bittersfeld am 10. October gedachten Jahres bei einem Brande, welchen Kinder in dem Alter von 6, 4 und 2 Jahren durch Spielen mit Streichzündhölzchen erregt hatten, zwei von diesen Kindern verbrannten und einen qualvollen Tod fanden.

In meinem Hause, Markt Nr. 20., ist die zweite Etage von heute an zu vermieten und zum 1. Januar 1869 zu beziehen.
Merseburg, den 1. October 1868.

Heinrich Steckner jun.

Eine ausmöblirte Stube an einen einzelnen Herrn ist sofort zu vermieten **Tiefe Keller Nr. 296.**

Bromberger Ausstellung 1868, broncene Medaille.

Die ihrer vortrefflichen Eigenschaften wegen rühmlichst bekannten **Pfeifenwaaren** aus plastisch poröser Kohle von **Louis Gloffe** in Cassel sind in den elegantesten Formen und Ausstattungen stets vorrätlich in Merseburg bei **Gustav Dürbeck** am Markt.

Ärztliche Verordnung

rechtfertigt Vertrauen.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten

weißen Brust-Syrup

in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei catarrhischen und Reizzuständen der Respirations-Organe als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, sowie die Expectoration beförderndes, zugleich wohlgeschmeckendes Präparat erprobt.

Schwarzwasser, den 10. April 1863.

Med. Dr. Jos. Lang.

Depot des **Mayerschen Brust-Syrups** bei **Gust. Lots** in Merseburg.

Merseburger Landwehr-Verein.

Nächsten Sonntag den 4. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet auf der Funkenburg die diesjährige **IV. Quartal-Versammlung** des Vereins statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Zur Besprechung kommt unter andern die Einladung des **Teuchern'schen Krieger-Vereins** zur dortigen Denkmals-Entthüllung am 18. d. M.

Merseburg, den 1. October 1868.

Das Directorium.

Alles nach Löpitz.

Sonntag den 4. October, **Tanzmusik** bei gutbestem Orchester, hierzu ladet freundlichst ein
W. Schlüter.

Zur guten Quelle.

Sonntag zum Dankfest **Tanzmusik**, hierzu ladet freundlichst ein
F. Beyer.

Tanzmusik in Menschau

Sonntag den 4. October, wozu ergebenst einladet

A. Kenzig.

Schlachtfest

Sonnabend den 2. d. M., Morgens 9 1/2 Uhr Wellfleisch und Abends Bratwurst, frische Wurst.

Speckkuchen

Montag den 5. d. M., Morgens 9 1/2 Uhr, hierzu ladet freundlichst ein
S. Schimmelburg.

Schützenhaus.

Sonnabend den 3. d. M. Abends **Salzknochen**, wozu ergebenst einladet
W. Höp.

Funkenburg.

Sonntag den 4. October **Flügel tänzchen**, wozu ergebenst einladet
Brandin.

Feldschlösschen.

Sonntag zum **Erntedankfest** ladet zur **Tanzmusik** von Nachmittags 4 Uhr ab freundlichst ein
Bleier.

An dieses Ereigniß hat sich jetzt ein zweites gleich trauriges gereicht.

In der Ortschaft Blumberg, Kreis Liebenwerda, bewohnte eine Wittve, Mutter von 3 Kindern im Alter von 5, 2 $\frac{1}{2}$ und 1 Jahre, mit diesen ein Stübchen. Als sie am 8. vor. M. früh aufstand, um ihren Geschäften nachzugehen, schliefen die beiden jüngsten Kinder noch. Sie ließ dieselben bei ihrem Weggange schlafen, nahm das älteste mit sich und schloß die Stubenthüre ab.

Nach dem Weggange der Mutter mag (denn anders ist es nicht denkbar) das 2 $\frac{1}{2}$ jährige Kind erwacht sein, ein Streichzündhölzchen in der Stube gefunden, dasselbe durch Anstreichen entzündet und so das Feuer, welches zwei Stunden nach dem gedachten Weggange der Mutter in der Stube von Außenher wahrgenommen wurde, erregt haben.

Das Feuer fand vielen Brennstoff und brannte auf einmal so gewaltig, daß es, ungeachtet Hülfe schnell herbeieilten, nicht möglich war, die Kinder zu retten. Das jüngste Kind wurde als Leiche aus seiner Wiege fortgetragen und das 2 $\frac{1}{2}$ jährige verfohlt später unter den Trümmern des Hauses gefunden.

Möchte dieses traurige Ereigniß den Eltern, Lehrern und Pflegern wiederholt Veranlassung geben, durch ihren Einfluß auf das kindliche Gemüth dem unvorsichtigen Gebrauch der Streichzündhölzchen und dem Spielen mit denselben zu steuern. Möchten Eltern und Pfleger aber auch selbst sich von Neuem ernstlich aufgefordert finden, ihrerseits die Versuchung zum unvorsichtigen Gebrauch der Streichzündhölzchen und zum Spiel mit denselben aus dem Wege zu räumen, indem sie diese Hölzchen so verwahren, daß es den Kindern nicht möglich ist, sie zu erlangen und so großes Unglück anzurichten!

Der Dämon.

Frei nach dem Englischen von Rudolph Mülbener.
(Fortsetzung.)

Margaret hörte diesen Theil meines Bekenntnisses ruhig an, aber sie antwortete nicht, nur zuweilen flog etwas, wie ein unaussprechlich melancholisches Lächeln über ihre Lippen.

Es ist spät! murmelte sie endlich, indem sie sich dichter in ihren Shawl hüllte und mir die Hand zum Abschiede reichte. Und während ich diese Hand an meine Lippen preßte, erbat und erhielt ich die Erlaubniß, ihr morgen in ihrer Kajüte meine Aufwartung machen zu dürfen, und ich brauche wohl nicht zu sagen, daß ich mich beehrte von derselben Gebrauch zu machen.

Aber auch ohne diese Erlaubniß, Margaret in ihrer Kajüte zu besuchen, würde der Zufall uns, die wir beide auf dem engen Raume desselben Schiffes beschränkt, oft genug zusammengeführt haben, und von Tag zu Tag erneuerte sich mehr und mehr unsere alte Freundschaft. Meine Liebe zu ihr war mit aller Stärke erwacht und ich trug mich bereits mit der Hoffnung, daß vielleicht noch im Mannesalter der Traum meines Lebens Erfüllung finde, nachdem ich ihn in den Tagen meiner Jugend vergeblich zu realisiren versucht. Auch Margaret gestand mir jetzt, daß ich ihr nicht gleichgültig sei, ja dies nie gewesen, und daß sie, als sie Lord Falcondale ihre Hand gereicht, mehr den Bitten ihrer Familie als der Stimme ihres Herzens gehorcht. Allein trotz dieser glückverheißenden Eröffnung, fand ich nicht den Muth, schon jetzt frei und offen um ihre Hand zu werben. Dafür dachte ich mit Schrecken an das früher von mir so sehnsüchtig herbeigewünschte Ende unserer gemeinschaftlichen Reise, ich wünschte beinahe, daß wir für immer auf diesem stillen, blauen Meere segeln möchten, und doch hätte ich bald freudig all mein Hab und Gut darum gegeben, wenn wir uns nie auf diesen Wellen getroffen, wenn ich Margaret in Sicherheit gewußt gegen jene Schrecken, die auszuhalten uns bestimmt waren. —

Eines Abends, nachdem wir eine geraume Zeit die unvergleichliche Bläue des südlichen Sonnenhimmels bewundert hatten, schien es mir, als ich Margaret gute Nacht wünschte, als erhebe sich ein leichtes Lüftchen. Ich machte sie darauf aufmerksam, und sie empfing die Neuigkeit mit einem Vergnügen, welches mit den Gefühlen, die meine Brust durchkreuzten, durchaus nicht harmonirte.

Als ich nach meinem Zimmer ging, schien es mir, als sähe ich unter den Matrosen einen gewissen Girod Jacqueminot, dessen Gesicht ich bis jetzt noch nicht unter der Equipage bemerkt hatte. Er war ein Franzose; ich hatte ihn während meines Aufenthaltes in Indien aus großer Noth und Lebensgefahr befreit, und er, obgleich ein wilder und leichtsinniger Mensch, hatte mir ewige Dankbarkeit geschworen. Er verbarg sich hinter seinen Kameraden und schien seinen Wohlthäter nicht erkennen zu wollen.

Tiefer Schlaf bemächtigte sich meiner. Erwachend, hörte ich das Rauschen der See und das Hin- und Herlaufen der Matrosen auf dem Verdecke, verbunden mit dem Geheul des Windes durch die Takelage. Bald bemerkte ich, daß unser Schiff vor einem starken, beinahe stürmischen Winde dahinflog. Ich blickte durch die Fenster meiner Kajüte; die Scene war bedeutend verändert; es fing an zu dämmern. Dunkle, schreckende Wolken bedeckten den Himmel, den ich noch vor kurzer Zeit so heiter gesehen hatte.

In diesem Augenblicke hörte ich eine Stimme in gebrochenem Englisch:

„Fatal, während des Refens der Marssegel ist meine Pfeife ausgegangen.“

„Brenn sie an der Kompasslampe an, Monsieur; antwortete eine andere Stimme.“

„Nicht übel,“ erwiederte die erste, „und lasse mich von unserm Capitain an die Maststange hängen; daß ich das Schiff verbrennen will. Comment faire? sacre bleu! Ich kann nicht denken ohne meine Pfeife. — Halt — ein guter Gedanke! Monsieur in der kleinen Kajüte hat beständig eine Patentlampe brennen für seine Lectüre, er schläft jetzt — ich gehe sachte hinein und brenne an.“

Und damit trat ein Mann leise in mein Zimmer.

„Wie nun, Freund,“ fragte ich ihn französisch, „weiß Gier Capitain nicht, daß wir den Convooy aus Sicht verloren haben?“

Girod antwortete in seiner Muttersprache:

„Oh, daß ich Sie früher gesehen hätte! Sie denken vielleicht, daß ich den Dank vergessen habe, den ich Ihnen schuldig bin? Nein — ach nein! — Aber leider ist es jetzt zu spät!“

Sein Gesicht zeigte so viel Schrecken und Angst, daß ich unruhig ward. Er zeigte nach dem Horizonte, an dessen äußerem Rande ein einziges Segel sichtbar war. Ein leichtes rollendes Geräusch kam über das Wasser.

„Es ist die englische Fregatte,“ versetzte Girod, „welche uns signalisirte umzudrehen und bei dem Convooy zu bleiben; doch unser Capitain hat keine Lust, dem Signal zu gehorchen und — ach! — sobald wir dies entfernte Segel außer Sicht haben, sind Sie verloren!“

„Denk! Ihr denn,“ fragte ich ängstlich, „daß der Dämon in in diesen Gewässern ist?“

Girod kam dicht an mich heran. Mit einem Gesicht, auf dem Neue und Verzweiflung ausgedrückt waren und welches ich nie vergessen werde, faßte er meinen Arm und hielt ihn gen Himmel:

„Denken Sie an Gott, wisperte er, Sie sind an Bord des Dämon!“

Schritte näherten sich der Kajüte; Girod wollte entschlüpfen, ich hielt ihn auf.

„Um Himmels willen, im Namen der Lady, um Ihrer selbst willen,“ sagte er leise, „lassen Sie durch keinen Mord, durch kein Wort merken, daß Sie das schreckliche Geheimniß kennen. Wüßte der Capitain, daß ich ihn verräth, so rollten wir im nächsten Augenblicke sadentief im Ocean. Alles, was ich für Sie thun kann, ist, zu sehen, daß ich Zeit gewinne. Vorsichtig, oder Sie sind verloren!“

Er verließ mich schnell und ich zweifelte, ob ich wache oder träume.

Wenn ich bedachte, wie lange und furchtlos die „Elizabeth Downs“ unter andern Rauffahrern zu la Valette gelegen und wie sie jenen Hafen unter solch starkem Convooy verlassen hatte, fühlte ich mich versucht zu glauben, Girod habe einen unzeitigen Scherz mit mir getrieben. Da ich jedoch Stimmen in meiner Nähe hörte, beschloß ich, still zu liegen, um das Gespräch zu hören und mir wo möglich Gewißheit zu verschaffen.

„Meine Pfeife ging aus,“ war Jacqueminots Antwort, „und ich bin nicht unvorsichtig genug, sie am Nachthauschen anzuflicken; deswegen schlich ich mich zum Monsieur da drin und benutzte seine Lampe. Der schläft und schnarcht gewaltig; nie sah ich Jemand so herrlich schlafen!“

(Fortsetzung folgt.)

Au das Eckartshaus.

Du haust am Meer der Sünde,
Das rings Verderben droht,
Du retten des Todes Kinder,
Ist stets bereit Dein Boot.

Die Hoffnung ist Dein Ruder,
Das Ruder, stark und fest,
Das in der tiefsten Brandung
Dich nie im Stiche läßt.

Du selbst auf Christi Liebe,
Mit Deinem Boot gestellt,
Ist es die Kraft des Glaubens,
Zu späh'n, wo eine Flagge
Um Deine Hilfe fleht.

So steuerst Du fast täglich
Mit Arbeit und Gebet,
Zu späh'n, wo eine Flagge
Um Deine Hilfe fleht.

Du Wolken Dich umlagern,
Sich thürmend, Schicht auf Schicht,
Du haust auf einen Anker,
Der nimmer biegt, noch bricht. —

Und — Heil auch einem Jeden,
Der gern und unverweilt
Durch seiner Liebe Gaben
Mit dir zu retten eilt! —

Wird auch bisweilen milde
Dein wacker Steuermann,
Dem mancher Tropfen Schweißes
Schon von der Stirne rann:

Noch strömt's durch seine Adern
Wie eines Jünglings Blut,
Noch will ihm nicht ermatten
Sein frischer Glaubensmuth,

Noch steht ihm treu zur Seite
Sein Weib, das still bewegt,
Mit ihm das Werk der Rettung
Auf festem Felsen trägt!

So bleib' uns denn segnet,
Du liebes Eckartshaus,
Gebaut einst unter Stürmen,
In Wettern, schwer und graus,

Heil Dir und Deinem Boote,
Dem Rettungsboot des Herrn,
Auf noch so trüb'n Pfaden
Leucht' Dir sein Morgenstern,